

KANADISCHE GOLDRUTE und RIESEN-GOLDRUTE

Solidago canadensis

Solidago gigantea

Herkunft: Nord-Amerika, Steppenpflanze; ursprünglich als Zierpflanzen eingeführt; Erstnachweis in Europa 1645; in Tirol seit ca. 1900

Vorkommen: Massenverbreitung bis 1200m, derzeit bis gegen 1600m ansteigend

Böschungen, landwirtschaftliche Brachen, Ruderalstandorte, Schottergruben, Schlagfluren, Austandorte, Saumgesellschaften, Magerrasen

Ausbreitung: Samen, Ausläufer, Mensch (Materialtransporte, Gartenabfälle, Imkerei etc.). Die Pflanze besitzt ein sehr hohes Regenerationsvermögen, auch über kleinste Rhizomstücke.



Problematik:

Durch sehr effektives Sprosswachstum bilden die Kanadische Goldrute und die Riesen-Goldrute dichte Bestände mit bis zu 300 bzw. 400 Sprossen/m². Pro Blütenstand werden bis zu 20.000 flugfähige Samen ausgebildet, die an offenen Stellen keimen können. Die Kanadische Goldrute besitzt eine sehr breite ökologische Amplitude und besiedelt sowohl trockene, als auch feuchte, nährstoffarme wie nährstoffreiche Standorte. Die ähnliche Riesen-Goldrute dringt vor allem in feuchte Habitate ein.

Durch die Ausbildung dauerhafter Massenbestände wird das Aufkommen von einheimischen Pflanzen verhindert.

Management:

Eine weitere Ausbreitung soll verhindert werden. Neubesiedelungen bzw. Pionierpopulationen sowie Vorkommen in besonders Schutzgebieten sollen ehest möglich entfernt werden. Bei Vorkommen in Bereichen die Ausbreitungs-Hotspots darstellen (Kiesgruben, Schottergruben, Deponien, Straßen- und Eisenbahnböschungen) soll eine Ausbreitung unterbunden bzw. eine Bestandsreduktion erreicht werden.

Im Bereich von Vorkommen seltener Arten bzw. in artenreichen Biotopen und auf extensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen ist eine Reduktion der Goldruten für deren Weitererhalt notwendig.

Einzelpflanzen, kleinflächige oder lockere Bestände werden ausgerissen. Dabei sollen möglichst viele unterirdischen Teile mit entfernt werden.

Großflächige und dichte Bestände werden gemäht. Die bodennahen Erneuerungsknospen an der Basis der Stängel und unterirdische Teile werden dabei allerdings nicht geschädigt, weshalb zu Beginn der Maßnahmen sogar mehr Triebe entstehen können. Beide Goldruten-Arten sind sehr gut schnittverträglich. Für ein erfolgreiches Management sind daher mindestens 2 Schnitte pro Jahr (Mitte bis Ende Mai und Anfang August), idealerweise aber mehr, über mehrere Jahre, notwendig.

In der Anfangsphase kann auch eine Zunahme der Triebe erfolgen. Ist nur ein Schnitt pro Jahr möglich, muss dieser zu Blühbeginn (ca. Ende Juli) gelegt werden, damit kann die Samenproduktion massiv reduziert werden. Eine Reduktion von bestehenden etablierten Beständen kann damit aber nicht erreicht werden. Mit Nachblüten muss gerechnet werden.

Unterscheidung

Kanadische Goldrute



Stängel rau behaart

Blütenköpfchen bis 5mm im Durchmesser

Riesen-Goldrute



Stängel kahl mit blauem abwischbarem Reif

Blütenköpfchen etwas größer als bei der Kanadischen Goldrute

